

Mandalia rund um den Napf : Meditationsbilder aus dem Luzerner Hinterland

Autor(en): **Imfeld, Al**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **73 (2016)**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MANDALA rund um den Napf

Meditationsbilder aus dem Luzerner Hinterland

Mandalas sind bildliche Darstellungen des Universums, die in symbolischen Diagrammen aus Kreisen, Quadraten und anderen Formen bestehen, die bestimmte kosmische Kräfte, Geister und Gottheiten oder Aspekte des Göttlichen ab- und Vorbilden. Durch ihre Präsenz prägen sie Haltungen und Ausrichtungen. Sie sind visuelle Hilfen bei der Meditation, flimmernde Brücken zwischen bekannten und unbekanntem Welten. Am beliebtesten sind alle Variationen eines Kreises. Aus schamanischer Zeit herrührend gibt es die Gerade (Bäume etwa oder Blitze) als Zeichen einer Verbindung zwischen Himmel und Erde.

1. Spiegelei

sonntag morgens
auf ein spiegelei zu blicken
eingekreist
vom weissen schaum des meers
inmitten
dieses gelbrötliche
ein magischer hügel
mit all den schwielen
den blattern
und dem blut des alltags
eingefangen
von der gnade
nach langer schau
erblickst du in einem
die ganze welt
vom meer umgeben
mit all den bergen
die ihr haupt erheben
aus dem alltag
etwas gelbrotbackig
jedoch nicht beschämt

2. Röschi

rund muss sie sein
die röschi
schön gelb soll sie werden
die röschi
eine junge frau hütet am herde
die röschi
hebt regelmässig sie
vom feuer
wendet die röschi
schwingt den inhalt aus der pfanne
in die höh
die röschi
drehen soll sie sich dabei
die röschi
von oben kommend muss alles
wieder aufgefangen werden
die röschi
nichts darf danebengehn
sonst schwindet
ein teil der zukunft
der jungfrau am herd
dahin
und
sie wird keine gute ehfrau
das ist ihr morgendlicher test
gnad gott
etwas geht daneben

3. Kuhfladen

für uns kinder
damals
waren kuhfladen
auf dem feld und rund ums haus
ein auf den boden
gesetzter kosmos

ein solcher fladen
war voller leben
mit fliegen grossen kleinen
maden würemern käfern

die gesamte unterwelt schlich darin
wie
auf der welt herum
verzehrt
langsam langsam
diese zunächst warmen fladen

da lag einer auf der hofzufahrt
bis eines morgens
an seiner stelle
ein meteorstein
in allen farben glänzte

bis heute bin ich überzeugt
da geschah ein wunder
aus dem kuhfladen entstand
ein meteorit
als teil des kosmos
der fladen als abbild
der welt

4. Der Mond hinter dem Napf

immer dann
wenn der mond
langsam
hinter dem napf
untergeht
musst du in die scheibe schauen
bis du
mit dem mond
hinübergehst
in eine andere welt
verwandelt
erneuert
und morgens
ostwärts
in die sonne blickst
zum neuen tag

5. Wiesenkreuz mit Dach

warum sind so viele kreuze
die in der napflandschaft stehen
mit einem runden dach versehen?

der arme heiland muss
so gut wie wir menschen
bei diesen napfgewittern
mit einem schutz
versehen werden

wir und er
gehen ineinander über
geht es ihm gut
so auch uns

alles braucht einen schutz
rund am besten
so wie das kind
in mutters uterus
soll auch unsere lebenshülle
sein
unter einem abgerundeten dach

6. Bildstöcke

im trotzigen vierecksgestein
storrig
ein schild nach allen seiten
ohne einen rücken
frontal zu allen
der bildstock

doch eine seite
mit einem fenster
zu einem heiligen
der mahnte
so wie er
im hintergrund
fast versteckt
wach zu bleiben

kinder sahen gut herein
erwachsenen reichte der grobe klotz
steh auf den füßen fest
auf dem kargen feld
wehr dich
tue deine pflicht

und denk daran
du bist nie allein
im rücken stehen
tausende von vorfahren
heilige
wie im bildstock
versteckt

7. Holzbeigen

vor einer holzbeige
im napfgebiet stehen
ist ein augenöffner
in tausend welten

diese beigen sind kunstwerke
die doppeltes bewirken
zeugnis von ordnung geben
und ordnung erzeugen

wer auf eine solche beige blickt
kommt zu einer ganzen
geschichte der schöpfung

aber wie auch das unterste scheid
genau so wichtig wie die oberen ist
alle zusammenhalten
wenn ein scheid ausbricht
die ganze welt
in schieflage bringt

alle die aberhunderten holzbeigen
im waldigen napfgebiet
helfen mit
die welt
in ordnung zu halten

betrachter
werden ordentlicher
holzgeruch betäubt fast sanft
es glänzen die augen

oder

bestärken
uns
in der ordnung
vom napf

9. Kafi Schnaps

ins glas wird der verdünnte kaffee
aus nur drei bohnen gegossen
und mit schnaps getrunken

wichtig ist das glas
das den kaffee
mit seinem ursprung vereint

der kaffee kommt aus afrika
der schnaps ist unser
der blick durchs glas
verbindet nord und süd
napf und kili

menschen in der ferne
kamen einst zum kafi schnaps
zu uns
ins hinterland
und wir nahmen
afrika auf

niemand ist arm
alle tragen etwas bei
durchs glas wird das klar
und sichtbar gemacht

wer würde uns verwehren
den kafi schnaps
als mandala
zu begreifen

doch all das
haben die dort oben
ob in luzern oder bern
nie begriffen
das ist unser mandala

8. Löwenzahn

für ein paaar tage
blüht der löwenzahn
im frühling

alle wiesen sind voll
ein gelber teppich
für kurze zeit

jede blume einzeln
lächelt nach der winters kälte
strahlt wie eine sonne
licht und helle aus

eine gute woche nur
dann treibt der wind
die samen fort
als fallschirme wie buchstaben
einer offenbarung

mandala der vergänglichkeit
millionenfache warnung
selbst glück dauert nur ganz kurz

10. Kreuzstiege

im hinterland
kreuzen sich welten und geschichte
soldaten und pilger

von rom aus war es
die marschrouten der soldaten
der durchgangsweg
vom süden zum norden

zögernd lief quer dazu
jakobs pilgerweg
auf dem grat zum napf

wurde sie kreuzstiege getauft
krieg gegen frieden
krieger und pilger
fromme und soldaten
bluttriefende gegen tränende

doch alle waren menschen
die sich kreuzten
das kreuz blieb eingegraben
für immer
die stiege zum ausstieg auch

schau vorn auf bösegg
gauner bekehrt heimgekehrt
mit abgeschlagenen köpfen
diese in den händen tragend

kreuzen
heisst versöhnen sich
welchen weg willst du gehn
und wo dich mit fremden kreuzen?

der schnittpunkt am napf
wird zum ort
dauernder versöhnung

11. Der Rahm auf der Milch

als kinder staunten wir
immer wieder
wie die schwere nidel
auf der leichten milch lag
schützend
die uns so geliebte milch

warum ging die nidel
weg von der milch
nach oben
obwohl sie träge schien

in allem von uns
ist etwas höheres
das nach oben strebt
sich absetzt
dafür belohnt wird
als butter

schau lang in die nidel
damit auch du
nach oben
zu besserem kommst

was sonst denn
soll ein mandala
bewirken?

12. Buchstabensuppe im runden Blechteller

die liebste suppe
für uns kinder
war die buchstabensuppe

aus runden blechtellern
löffelten wir die suppe
und fischten nach buchstaben

neben den teller auf den tisch
legten wir sie
und versuchten glückswörter
zu formen

keine flüche oder schmutzigen worte
nur gutes oder hehres
auf gut glück

mit dem suppenessen
versuchten kinder
die zukunft vorauszuprägen

jedes mandala
enthält auch magie
um zwischen zwei gegensätzen
das wort zu finden

wozu sonst buchstaben
für was denn worte?
man muss sie aus der suppe der welt
fischen löffeln deuten

13. Gugelhopf

schon die form für den gugelhopf
faszinierte magisch
zog uns
auch leer
zum glück an

und wenn dann gebacken
der gugelhopf aus dem ofen kam
schien es allen
fast schade
ihn in stücke zu zerschneiden

was da vor uns lag
strahlte etwas himmel aus
dort war alles voller gugelhopf

doch mussten wir
den gugelhopf jetzt essen
sofort jetzt

was wäre geschehen
wenn er noch dalag
bei einem plötzlichen weggang

lass nie etwas gutes
hinter dir
wenn es dir angeboten wird

14. Die Hostie in der Monstranz

wir zogen in prozessionen
immer wieder
durchs dorf
mit dem pfarrer
hält hoch die monstranz
mit einer runden hostie darin

dieses rund flache ding
soll ein corpus sein
mit aller kraft
eine gottheit
die alles segnet und fruchtbar macht

man zog über wiesen felder
um sie anzuspornen
eine reiche ernte uns zu schenken
immer wieder diese hostie
fast wie ein weisser schmetterling
der zwischen himmel und erde
so leicht dahinflog

bis heim es wieder ging
die gesonnte hostie
eingesperrt in den tabernakel
unsichtbar
doch niederknien
durften dennoch
WIR

15. Geranien vor allen Fenstern

es war stets der stolz der frauen
vor allen fenstern des hauses
geranien blühen zu lassen

sie schmückten
über das ganze jahr
das stolze bauernhaus

sie blühen vor allem in rot
durchs ganze jahr
bis im spätherbst sie hereingenommen
werden

sie muntern uns menschen auf
stets schmuck und froh zu sein
durch dick und dünn

im wettbewerb stehen dennoch sie
mit nachbarn
wer wohl hat die schönsten geranien?

warum, ja warum
hatten die emmentaler
mastigere und noch farbigere geranien?

ausgerechnet sie die berner
die nicht mehr katholisch waren
lieber gott, erbarm dich unser

16. Die Linde auf dem höchsten Punkt

jeder stolze hof
schaute auf dem höchsten punkt
eine linde zu haben

es war stets eine spanische linde
die von compostela kam
und so mit santiago verbunden war

einsam stand die linde
zwischen himmel und erde
verband mit gott die bauern
sie fing auf gottes zorn
wenn dieser erzürnt
blitzte und donnerte

dass gott erbarm
miserere nobis
reiss den faden nicht

17. Altbürons Tunnel

vor gut hundert jahren
wollten die grossen
einen bahnanschluss und begannen
überfleissig
mit knappem geld
zu graben
einen tunnel

einer stach in altbüron
in den berg
man schuftete und man schotterte
im festen glauben
nach dem loch
muss sie fahren
die bahn

dieser tunnel war vergebne müh
beschämt verschloss man das loch
man pilgerte sonntags hin
erzählte kindern
durch diesen tunnel
sollte einst kommen
eine bahn

das loch war inzwischen verwachsen
aus der schande entstand
eine sonntagsbetrachtung
ins nirgendwo
ein tunnel

18. Herdöpfelaugen

an den abenden der wochentage
beim schälen der herdöpfel
für die röschi am morgen
sahen diese augen
woraus keimlinge geschossen waren
dich ernsthaft an
und es brauchte mut
sie auszustechen
denn sie fragten ganz ernst:

willst du mir ausstechen
die augen
damit du nicht mehr
in die tiefe blicken musst?

oder

warum stellt
ihr menschen
dauernd euch
blind?

19. Die Wurstmaschine

bei jeder metzgete faszinierte einmal
im jahr
die wurstmaschine
wenn der metzger
am rohr den wolf einzog
mit der langen wursthaut
und dann die fleischmischung
mit mehl zwiebeln milch
gewürzen pfeffer salz
dann vater den hebel zu drehen
begann
in den darm floss das wurstgemisch
mit des metzgershand
mit grossem schwung
und ganz genau in der länge
eine wurst entstand
die nächste folgte
eine nach der anderen
war das für uns
das wunderhorn
aus dem endlos
würste flossen
mit dem metzger als hebamme
diese nabelschnur
ein zauber
würste in die welt setzte
scheinbar endlos
zur welt kamen
aus der wurstmaschine
bis zum nächsten jahr
zur metzgete

20. Mercedes umsäumten Kirche

es fuhren
 hinterlands arme bauern
 mit dem mercedes
 second hand
 und auf abzahlung
 sonntags vor lutherns kirche

nach langem darben
 kurz nach dem krieg
 entstand diese
 prozession der mercedes

ein dutzend wohl
 um gott
 mit diesen sternern
 zu zwingen
 glück auf erden
 herunterregnen zu lassen

die sehnsucht nach glück
 muss zur erfüllung
 in mandala vorgeformt auf erden
 und sichtbar gemacht werden
 um gottes güte
 ins hinterland zu zwingen

21. Traktorenprozession

24 oldtimer traktoren
 pilgerten regelmässig
 wie ein bandwurm
 durchs lange tal
 ins luthern bad

bauern zelebrierten
 fortschritt und stolz
 zuschauer staunten
 und fragten
 nach dem warum

früh schon
 liess gott
 diese kleintraktoren zu
 nun fährt man rauchend
 zur schwarzen jungfrau
 mit der bitte wohl
 zu den ganz grossen
 wechseln zu dürfen

maria
 schau diese dinger an
 und geh dann zu deinem sohn
 mit deinem flehendem blick
 zu schmeicheln dem sohn
 mit der bitte
 zeitgemässe nachfolgen zu lassen

22. Radio im Zwetschgenbaum

kleinbauer imfeld
besass als erster der bauern
ein radio
das er freitags um sieben
in den zwetschgenbaum
zum public hearing hängte

die weltchronik kam weihevoll
und ernsthaft durch die luft
um zu erfahren
wie es denn steht
und weitergeht
in dieser düsteren zeit

selbst die katzen
hörten schnurrend zu
der hofhund bellte nie
sogar der regen hielt an

das viereckige radio
mit dem runden fenster
gab allen
eine schau
über alles elend hinaus

23. Vaters Taschenuhr

am sonntag nur
trug vater diese uhr
mit zwei ketten
am gilet festgemacht

im alltag
da

kannte er die zeit
sonntags

da
gab es eine andere zeit

die uhr mahnte das jenseits an
am nachmittag
schon kam zurück der alltag
ohne uhr
es muhten die kühe
vater war zurück
im alltag

24. Tannzapfen

das napfgebiet einst
auch tannzapfenland genannt
soviele wälder gibt es da

zuerst hängen sie
ganz grün
in den fichten

dann fallen sie von den tannen ab
bedecken zu tausenden den boden
um ihn für nachwuchs vorzubereiten

sie waren die kohle der armen
und der spass der kinder
die diese zapfen sammelten

wenn sie ganz trocken waren
alle schuppen weit geöffnet
sie faszinierten klein und gross

ein mandala waren für uns
diese tannzapfen
ein hinweis auf vielfältigkeit

darüber hinaus
verbreiteten sie diesen harzduft
um uns in kirchen zu versetzen

25. Ankefässli

fasziniert waren wir
in die schöpfung hineingezogen
waren alle wir
beim anblick des ankefässli

mit rahm wurde es gefüllt
dann musste einer
den stöpsel drehen
bis aus rahm harte butter wurde

du kannst also
etwas verwandeln
so wie jesus einst
aus wasser viel wein hervorzauberte

du brauchst nur das ankefässli
jemand muss drehen
um den inhalt zu rühren
und geduld dabei zu haben

als kinder träumten wir
aus allem möglichen
anke zu machen
vielleicht auch schokolade